



DEUTSCHLANDS  
APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG  
DER IM GEBIETE DES  
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS  
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN  
IM  
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG  
DES  
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS  
VON  
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

**DR. TH. ENGELBRECHT,**

Geh. Med.-Rath und Professor in Braunschweig.

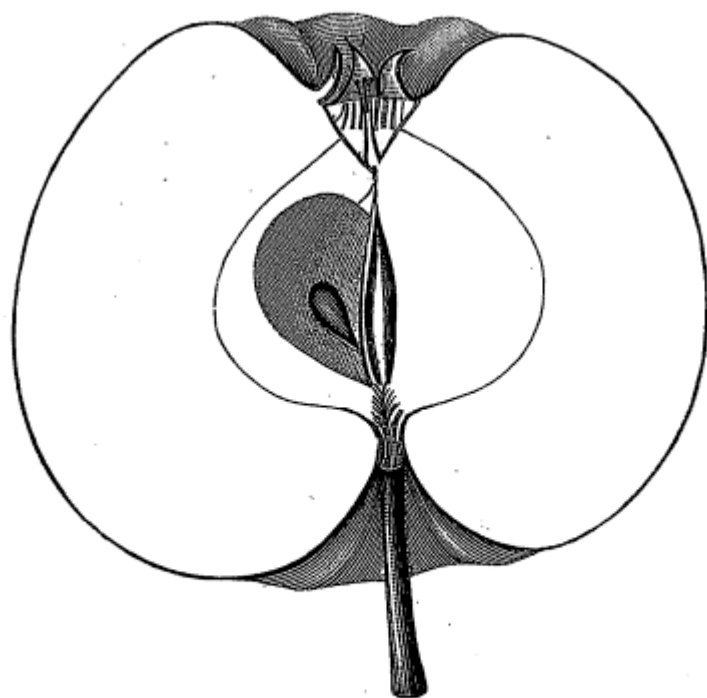
---

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON  
ALBERT PROBST.

---

BRAUNSCHWEIG,  
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.



**269. Götterapfel** (Illustr. Handb.), fast 0††, Januar bis Juni.

Illustr. Handb. IV, p. 83. Dominiska (Leroy, Dict.).

Gestalt 70:52 — 57, oft grösser (74:55, Illustr. Handb., — 80:59 — 61, Leroy), stark abgestumpft rundlich bis flachrund, mittelbauchig. Hälften wenig verschieden.

Kelch meistens halb offen, meist grünlich, sehr wollig. Blättchen ziemlich breit, am Grunde sich berührend, lang, nach innen geneigt, aufrecht, nach aussen gebogen. Einsenk. tief, weit, ausgeschweift, zwischen ziemlich starken, breit über die Frucht laufenden Rippen. Querschnitt flachkantig.

Stiel holzig oder etwas fleischig, mitteldick, bis an 23 mm l., oft weit kürzer, grün und bräunlich, locker behaart. Höhle mitteltief, zieml. weit, faltig, selten mit Fleischwulst, zimtfarbig berostet.

Schale geschmeidig, selbst etwas fettig und glänzend, grün, später gelblichgrün bis hellgelb, sonnengew. häufig trübrot angelaufen, dunkler, deutlich, doch nicht stark gestreift. Punkte sparsam, fein, theils hellbräunlich, theils nur Dupfen. Welkt nicht. Geruch sehr merklich.

Kernhaus 34:29, flachrund eiförmig bis zwiebelförm. Kammern 11:19, stielw. spitz, kelchw. abgerundet, fast glattwandig, mässig geräumig, nicht oder wenig offen. Achsenh. schmal. Kerne zu 1 bis 2, ziemlich klein, lang eiförmig, lang gespitzt, braun, häufig unvollkommen.

Kelchhöhle breiter Kegel,  $\frac{1}{2}$  zur Achsenh. Pistille mittellang bis lang verwachsen, nur in der Theilung schwach behaart. Staubfäden mittel- oder wenig über mittelständig.

Fleisch hellgrünlich bis hellgelblichweiss, halbfein, etwas fest bis markig, saftig, wenig gewürzt, fast nur, doch nicht scharf wenig, wenig süss. Soll in wärmeren Gegenden weit edler werden.

Die Früchte erhielt ich von Hubert Müller-Langsur (Regbz. Trier).